

1. Älteste Geschichte der Hohenzollern. Zollern oder Hohenzollern. Die Anfänge dieses Hauses sind in das Dunkel der Sage gehüllt; die ersten beglaubigten Nachrichten reichten nicht über das 11. Jahrhundert hinaus. In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts tritt ein Graf von Zollern, Friedrich I., in der Geschichte auf. Er vermählte sich mit der Erbtöchter des kaiserlichen Burggrafen von Nürnberg und wurde um 1192 von Kaiser Heinrich VI. mit jenem Burggrafentum belehnt. Als Burggraf von Nürnberg bekleidete er nun die Stelle eines Oberrichters und eines Oberfeldherrn in einem bedeutenden Gebiete zwischen Main und Donau. Seine Söhne Friedrich und Konrad teilten um 1230 die Besitzungen so, daß Friedrich die Grafschaft Hohenzollern in Schwaben erhielt und der Stifter und Stammvater der schwäbischen Linie nämlich der Fürsten von Hohenzollern Hedingen und Sigmaringen wurde; Konrad erhielt das Burggrafentum Nürnberg und diejenigen Besitzungen, die die hohenzollernschen Grafen theils durch Erbschaft, theils durch Ankauf und Eroberung in Franken gewonnen hatten, und wurde der Stammvater der fränkischen, jetzt königlichen Linie.
2. Friedrich I., Burggraf von Nürnberg. 1192.
3. 1230 Teilung in die fränkische u. in die schwäbische Linie.
4. Erwerbung von Ansbach und von Bayreuth. Die Besitzungen dieser Linie mehrten sich; denn Konrads Sohn, Friedrich III., erwarb Bayreuth (am und im Fichtelgebirge) durch Erbschaft, und dessen Sohn, Friedrich IV., kaufte Ansbach (südwestl. von Bayreuth).
5. Treue der Burggrafen gegen den Kaiser. Die Burggrafen waren stets die entschiedensten Anhänger und die treuesten Stützen des Kaisers. So betrieb Friedrich III. nach der kaiserlosen Zeit eifrigst die Wahl Rudolfs von Habsburg, und ließ demselben im Kampfe gegen Ottokar von Böhmen kräftige Unterstützung. Friedrich IV. half Ludwig von Bayern und trug wesentlich zur Entscheidung der Schlacht bei Mühldorf 1322 bei, auch den Eithvertrag mit dem Gegenkönige Friedrich von Osterreich brachte er zum Abschlusse. Auch Friedrich V. machte sich um Kaiser Karl IV. verdient und erhielt von diesem 1363 die Bestätigung der Würde eines Reichsfürsten.
- 1192.
- 1322.
- 1363.
- 1397.
6. Teilung in die Linien Ansbach und Bayreuth. Friedrich V. trat 1397 von der Regierung zurück, und nun wurden die burggräflichen Besitzungen geteilt. Sein älterer Sohn Johann III. erhielt das Land auf und an dem Fichtelgebirge, nämlich das Fürstentum Bayreuth, Friedrich VI. erhielt den Teil in der fränkischen Ebene, nämlich das Fürstentum Ansbach. Dieser Friedrich VI. erhielt vom Kaiser Siegmund das Kurfürstentum Brandenburg und, als sein Bruder Johann 1420 starb, erbe er auch Bayreuth.
- 1420.